

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

78 (6.7.1886)

Durlacher Wochenblatt.



No. 78.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 6. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Königsbach, 2. Juli. Es dürfte nur noch Wenigen bekannt und erinnerlich sein, daß es am 3. d. 25 Jahre waren, daß die Eisenbahnstrecke Durlach-Pforzheim eingeweiht und eröffnet wurde. Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich beehrte die Feier mit seiner Gegenwart und stieg an hiesiger Station aus, wo ihm ein schöner, sinniger und herzlicher Empfang bereitet wurde, der Höchstdemselben sichtlich sehr befriedigte. Unserer dazumal erst ein Jahr alten Freiwilligen Feuerwehrt wurde die Ehre zu Theil, vor unserem geliebten Landesfürsten, dem wir die Erbauung der Bahn ganz besonders zu verdanken hatten, vorbeimarschiren zu dürfen.

*) Durlach resp. Wilferdingen-Pforzheim.

— Aus der Ortenau wird geschrieben: Da die Traubenblüthe während ihres ganzen Verlaufes der ungünstigsten Witterung ausgesetzt war, konnten sich nur wenige Ansätze zu Beeren entwickeln; es kann daher, soweit sich bis jetzt überschauen läßt, nur auf ein geringes Herbst-ertragniß gerechnet werden.

Deutsches Reich.

* In dem ferneren Reiseprogramm Kaiser Wilhelms nach Beendigung der Emser Kur ist insofern eine kleine Veränderung zu verzeichnen, als der erlauchete Monarch auf seiner Weiterreise nach Bad Gastein dem Prinz-Regenten von Bayern einen Besuch abzustatten und deshalb in München einen kurzen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Am 18. Juli trifft Kaiser Wilhelm nach den bisherigen Dispositionen in Gastein ein, wohin sich alsdann auch Kaiser Franz Josef von Oestreich zu dem traditionellen Besuche seines erhabenen Allirten und Freundes begeben wird. Ueber eine Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky, dem österreichischen Minister des Auswärtigen, von welcher jetzt ebenfalls viel die Rede ist,

lauten die Angaben noch recht schwankend, namentlich was den Ort anbelangt. Man nennt bald Gastein, bald Riffingen und wird man hierüber eben noch Näheres abzuwarten haben; dagegen heißt es bestimmt, daß der Reichskanzler während seines Riffinger Kuraufenthaltes eine oder mehrere der leitenden bayerischen Persönlichkeiten empfangen werde.

* Anlässlich der Eröffnung der Postdampferfahrten auf der ostasiatischen Linie durch die „Oder“ geben wir nochmals einen orientirenden Ueberblick über die neuen überseeischen Postdampferlinien. Was zunächst die eine Hauptlinie, diejenige nach Ostasien, anbelangt, so bilden auf derselben Antwerpen, Port Said — die nördliche Eingangsporte zum Suezkanal — Suez, Aden (das den Engländern gehörige Felsenest am Ausgange des arabischen Meerbusens), Colombo auf Ceylon, Singabore an der äußersten Spitze der langgestreckten Halbinsel, Malakka und Hongkong die hauptsächlichsten Unterwegsstationen; die Linie endigt bekanntlich in Shanghai. Von Hongkong aus führt eine Zweiglinie nach Yokohama, dem Hafen für die japanische Residenzstadt Jeddo, nach Kiogo auf Korea und Nagasaki. Für den Verkehr mit Australien besteht eine Hauptlinie nach Sydney, welche mit der ostasiatischen Linie die Unterwegsstationen bis Aden gemeinsam hat, dann nach den Tschagos-Inseln, Adelaide, Melbourne und schließlich Sydney führt. Von letzterem Platze aus geht eine Anschlusslinie nach den Tonga-Inseln und Apia. Außerdem führt eine besondere Zweiglinie von Triest über Brindisi nach Alexandrien. Die Fahrten auf den beiden Hauptlinien geschehen in Zeitabständen von je vier Wochen und greifen dergestalt ineinander, daß auf der gemeinsamen Strecke Bremerhafen—Aden eine regelmäßige 14tägige Verbindung hergestellt wird. Auf der Linie Triest—Alexandrien werden die Dampfer in 14tägigen Zwischenräumen abgefertigt, um den Dampfern der Hauptlinien in Verbindung mit der ägyptischen Eisenbahnlinie Alexandrien—Suez

in Suez die Reisenden und Postsendungen nach Ostasien beziehungsweise Australien zuzuführen. Die Fahrzeit von Suez nach Hongkong beträgt 24 1/2 Tage gegenüber einer Fahrzeit von 28 1/2 bei den englischen und 28 Tagen bei den französischen Dampfern. Den Verkehr auf der Linie Triest—Alexandrien werden die bereits nach Triest abgegangene „Braunschweig“ und die „Nürnberg“ besorgen; für die Fahrten auf der ostasiatischen Hauptlinie sind außer der „Oder“ noch der „Neckar“, sowie die großen, neu erbauten Subventionsdampfer „Preußen“, „Sachsen“ und „Bayern“ bestimmt. Den Verkehr auf der Zweiglinie Hongkong—Nagasaki vermittelt der ebenfalls schon unterwegs befindliche neue Dampfer „Stettin“. Für die australische Linie sind die großen, auch neu erbauten Prachtdampfer „Salier“, „Hohenzollern“, „Habsburg“, „Hohenstaufen“ und „General Werder“ bestimmt und wird von ihnen der „Salier“ am Mittwoch den 14. Juli die erste fahrplanmäßige Reise antreten. Auf der Zweiglinie Sydney—Tonga—Inseln Samoa endlich wird der ebenfalls neue Dampfer „Lübeck“ verkehren.

* Der Bundesrath beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Plenarsitzung, von der Einstellung eines Betrages von 3 Millionen Mark in den Reichshaushaltsetat pro 1887/88 zur Unterstützung der projektierten nationalen Ausstellung in Berlin, abzusehen. Motivirt wird dieser ablehnende Beschluß hauptsächlich durch die abgeneigte Haltung, welche ein großer Theil der deutschen Industrie dem Ausstellungsunternehmen gegenüber beobachtet. Das letztere dürfte demnach bedauerlicher Weise als gescheitert zu betrachten sein.

* Das Ministerium Luz hat, wenn anders das „Münchener Fremdenblatt“ gut unterrichtet ist, nach dem Schlusse des bayerischen Landtages seine Entlassung eingereicht. Bis Ende voriger Woche war aber auffallender Weise auch nichts Näheres über diesen Vorgang, und darüber, ob der Prinz-Regent die Demission abgelehnt, bekannt.

Feuilleton.

Vertauschte Rollen.

Erzählung von A. Jaenich.

(Fortsetzung.)

„Laß gut sein,“ erwiderte dann der Affessor. „Ich wollte mich nur gegen den Vorwurf der Schwärmerei verwahren. — Zurück also zum Thema! Selbstredend benutzte ich meine Zeit rechtlich dazu, um so viel Ausflüge wie nur irgend möglich in die Gegend und speziell in die Umgegend von Warmbrunn zu machen. Erdmannsdorf, Stonsdorf, Fischbach, Hermsdorf mit dem Kynast, und wie die entzückenden Parthien alle heißen, hatte ich schon hinter mir; jetzt sollten Schreiberhau, die Josephinenhütte, der Kochel- und Zadenfall in Angriff genommen werden. Es war ein wunderbar schöner Sommermorgen, als ich die nach Schreiberhau fahrende Postkutsche bestieg. Nach knappen zwei Stunden war ich dort angelangt, bezahlte mein Fahrgehalt, warf den Plaid über die Schulter und schritt seelenvergnügt auf mein Ziel los. Gegen zehn Uhr Vormittags stieg ich nach gehaltener Rast mit frischen Kräften den schmalen Fußsteig empor, der hinauf zum Zadenfalle führt. Eine lieblichere und angenehmere Tour, Freunde, könnt Ihr Euch nicht denken. Der Pfad windet sich in Schlangenlinien unter einem grünen Laubdache hin, während Zweige und Ranken aus dem ihn zu beiden Seiten umrahmenden

Buschwerk einen öfters neckisch über das Gesicht fahren, oder ein Strauch wilder Rosen freundlich seine Knospen und Blumen darbietet. Ummähtlich, nach dem Ende zu, wird der Weg mühsamer; aus dem Boden hervorragende Steinfanten oder Baumwurzeln mahnen zur Vorsicht; bizarre Steinformationen, mächtige Felsgruppen verdrängen die Anmuth und prägen der Landschaft einen wildromantischen Charakter auf, der durch die großen Nadelholzbestände, die sich auf dem erweiterten Terrain ausbreiten, noch intensiver wird. In einem Augenblicke, wo mir ein dichtes Gesträuch an einer Biegung des Pfades den weiteren Lauf desselben verdeckte, hörte ich plötzlich in kurzer Entfernung dahinter den Angestrich einer jugendlichen weiblichen Stimme. Mit ein paar Sähen eilte ich die kurze Strecke hinauf. Da bot sich meinen Augen ein Bild, das mir das Blut in den Adern fast stocken machte.

Etwas zehn Schritte seitwärts vom Wege erhob sich ein steiler, an den Seiten rings mit glatten Moos überzogener Felsriegel aus einer Gruppe rings um seinen Fuß gelagerter, zerklüftener, scharfkantiger Steine. Oben auf der schmalen Spitze des wohl über dreißig Fuß hohen Blocks lag ein junges Mädchen, die Spitze ersichtlich in Todesangst umklammernd und in Gefahr, jeden Augenblick unter der Gewalt des sie augenscheinlich beherrschenden Schwindels loszulassen und auf die scharfen Steinsacken und Kanten herabzustürzen. Rathlos und die Hände in Verzweiflung ringend, standen am Fuße des

Blocks eine Dame von mittlern Jahren in elegantem Reifekostüm und ein korpulent, seinem Aeußern nach den feinem Ständen angehöriger älterer Herr.

„Ist denn Niemand hier, der Hilfe bringen kann in dieser Noth?“ rief in diesem Augenblicke die Dame, ihre Blicke verzweiflungsvoll rings schweifend lassend. Doch es war Niemand da, außer einer Gesellschaft älterer Damen und Herren, die ebenfalls hinauf zum Zadenfall wollten und, angegriffen von der anstrengenden Tour, pustend und keuchend Rast hielten. Von den Herren hätte ihres Alters wegen keiner in dieser Situation Hilfe bringen können. Was war also weiter zu thun, ich mußte das Wagstück unternehmen. Ich warf meinen Plaid von der Schulter, dazu die Tasche mit dem Fernrohr, sprang hinzu, kletterte über die Steinfanten hinüber, suchte mir mit raschem Blicke die gegebenen Vortheile und war mit Ausbietung aller Kraft und turnerischen Gewandtheit in wenigen Minuten glücklich oben bei dem Mädchen angelangt. „Halten Sie fest, Fräulein, lassen Sie nicht los, bis ich Sie sicher gefaßt habe! Rühren Sie kein Glied, sonst stürzen wir Beide hinab!“ rief ich ihr zu. Sie schien das auch instinktiv zu fühlen, denn sie lag still und hielt, wenn auch ersichtlich mit dem letzten Aufgebot von Kraft, die Steinspitze umschlossen. Ich schob, mich dicht an sie herandrängend, den rechten Arm um ihre Taille, indem ich mich dabei auf den Rücken legte. „So, nun lassen Sie los!“ rief ich. „Ich kann nicht, ich kann

* Der am vorigen Donnerstag erfolgte Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Postzuge zwischen Würzburg und der benachbarten Station Rottendorf stellt sich als eine der schwersten Katastrophen in den neueren Annalen der deutschen Eisenbahnunfälle heraus. So viel bis jetzt festgestellt ist, wurden bei dem Zusammenstoß 14 Personen getödtet, 12 schwer und 30 leichter verletzt; sehr wahrscheinlich wird sich aber die Zahl der Verletzten noch als weit größer herausstellen. Die gerichtliche Untersuchung über das entsetzliche Unglück, welches durch das Ablassen des Postzuges auf einem falschen Geleise herbeigeführt wurde, ist bereits eingeleitet worden.

* Die technische Hochschule in Darmstadt beging am 1. und 2. Juli die Jubelfeier ihres fünfzigjährigen Bestehens unter Theilnahme des Hofes wie der Behörden, zahlreicher Deputationen und von auswärts erschienenen Gäste.

△ Berlin, 3. Juli. Die Firma J. A. Gilka feierte vorgestern ihr 50jähriges Jubiläum; ihr Name hat einen Weltruf und der „Gilka“ ist sprichwörtlich geworden. — Ein Haus in der Friedrichstraße (Nr. 202) soll wegen Erbtheilung zwangsweise versteigert werden; das Haus hat nicht weniger als 83 Eigenthümer, darunter einen Arbeiter, einen Schlosser, einen Restaurateur, einen Feldwebel, einen Bildhauer in New-York, einen Hauptmann, einen Gerichtsaffessor, einen Apothekenbesitzer u. c. Die Antheile variiren von $\frac{1}{30}$ bis zu $\frac{1}{3000}$, aber es kommen auch $\frac{1}{1000}$ und $\frac{1}{2500}$ Antheile vor. Die Abrechnung wird ein hübsches Stück Arbeit geben!

Frankfurt a/M. Wiederum ist hier, ähnlich den Brüdern Sachs, ein Banquier, diesmal Namens Wohlfahrt, dessen Firma „Kauscher u. Comp.“ langjähriges Vertrauen besaß, durchgegangen und hat, wie das Konkursverfahren ergibt, mehr als 3 Mill. Mark ungedeckte Schulden hinterlassen. Kleine Leute sind nicht als Gläubiger betheiligt, wohl aber Rentner, Beamte und Pfarrer, die ihr ganzes Vermögen verloren haben.

— Mit dem Reichstagsabgeordneten Singer ist ein Gastwirth Jacoby aus der Lothringerstraße in Berlin ausgewiesen worden, der zwar nicht selbst Sozialdemokrat sein, aber seine Wirksamkeit stets zu öffentlichen Versammlungen der Sozialdemokraten hergegeben haben soll. Herr Singer protestirt in einem öffentlichen Schreiben gegen den Vorwurf, daß er die Affaire Yhring-Mallow im Reichstag übertrieben habe.

— Die 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte findet in Berlin in den Tagen vom 18. bis 25. September statt.

nicht, ich stürze hinab!“ jammerte sie. „Beruhigen Sie sich! Nur Ruhe! Die Angst verwirrt Sie! Ich habe Sie ja fest und lasse Sie nicht fallen! Versuchen Sie es nur, es wird schon gehen!“ rief ich ihr aufs Neue zu. Jetzt ließ sie wirklich ihre Arme los. Ich hob sie mit Ausbietung aller Kraft bei meiner unbehaglichen Lage mit dem rechten Arme etwas empor und zog sie auf mich herüber. Ihr ganzer Körper bebte vor Angst. „Nun, umfassen Sie mich und halten Sie sich an mir fest! Fassen Sie mich um den Hals!“ sagte ich. Sie that es und nun rutschte ich, die Füße an die vorspringenden Zaden anstemmend und den Oberkörper mit den aufgestützten Ellenbogen nachschiebend, vorsichtig und langsam, Schritt vor Schritt, mit meiner Bürde abwärts, bis ich schließlich nach unsäglicher Anstrengung glücklich mit ihr unten anlangte. Hier hob ich dann die ohnmächtig gewordene auf und trug sie über die Steinkanten bis zu ihren Begleitern, die auf einem Grasplatze eine Decke für sie ausgebreitet hatten, auf die ich sie niederlegte. Jetzt erst hatte ich Zeit, einen Blick auf die Gerettete zu werfen. War das ein wunderbar schönes, bleiches Antlitz, von einer Fülle tiefschwarzen Haares umrahmt! Einige Tropfen aus einem Fläschchen, das mir die Dame, die mit ängstlicher Spannung die Athemzüge des ohnmächtigen Mädchens beobachtete, zureichte, genügten, um dasselbe wieder zum Bewußtsein zu bringen. Sie schlug die Augen auf — ach, ich sage Euch, entzückende, große, seelenvolle, dunkle Augen —

— Die neuen Zwanzigpfennig-Nickelmünzen sollen aus einer Legirung von 250 Theilen Nickel und 750 Theilen Kupfer im Durchmesser von 23 Millimeter, also ungefähr von der Größe eines Markstückes, und 80 Stück aus einem Pfund geprägt werden. Die neuen Münzen erhalten einen glatten Rand; auf der Aderseite wird die Mittelfläche gegen die Randfläche vertieft, auf den Spiegel der Mittelfläche kommt der Adler, auf die matte konzentrische Randfläche eine Verzierung von Eichenlaub; auf der Schriftseite wird die Mittelfläche durch die gestrichelte Ziffer 20 ausgefüllt. Die konzentrische Randfläche erhält die Umschrift „Deutsches Reich“ nebst der Jahreszahl und hierunter je durch einen Stern getrennt die Werthangabe 20 Pfennig. Zunächst sollen fünf Mill. Mark der neuen Münze geprägt werden.

— Von einer beabsichtigten Erhöhung der Eisenbahn-Personen-Tarife wußten mehrere Blätter in letzter Zeit zu berichten. Die offiziöse Norddeutsche erklärt jetzt, diese Nachricht sei wenigstens für die preussischen Staatsbahnen, unrichtig.

— Herr Julius Stinde, der Verfasser des bekannten Buches „Familie Buchholz“, hat dieses vor kurzem bei Gachette in Paris in französischer Uebersetzung erscheinen lassen. Binnen zwei Tagen war die erste Auflage vergriffen.

— Deutschlands Einfuhr von Pferden beträgt jährlich 75,000 Stück im Werth von über 60 Mill. Mark. Die Pferde kommen aus Osteuropa, Frankreich und England, und selbst aus dem kleinen Belgien noch 13—14,000 Stück. Dagegen beträgt die Ausfuhr nur 20,000 Stück zu 24 Mill. Mark. Der Zuwachs der Einfuhr war i. J. ein reizender. Im Jahr 1872 betrug er noch 60,000 Stück, 1874 schon 74,600 Stück. Es gibt zu denken, daß Deutschland trotz des Nothstandes der Landwirthschaft an der Spitze der Pferde einführenden Länder steht.

Oesterreichische Monarchie.

* Das seit dem Rücktritte Baron Pinos erledigte Portefeuille des oesterreichischen Handelsministers wird der seitherige Statthalter von Mähren, Marquis Bacquehem, erhalten; der interimistische Leiter des Handelsministeriums, Sektionschef v. Pufwald, tritt in den Ruhestand. Hiermit sind alle die zum Theil wunderbaren Kombinationen und Gerüchte, welche über die Neubesezung dieses Ministerpostens im Gange waren, gegenstandslos geworden. Ueber die politische Farbe des neuen Handelsministers gehen die Meinungen auseinander; mögen aber seine persönlichen An-

und schaute einen Augenblick wie verwundert auf mich, dann auf ihre Umgebung, und ein tiefer Seufzer entrang sich ihrer Brust, während ihre Lippen flüsterten: „Dank, Dank! Sie haben mir das Leben gerettet!“ O, ich sage Euch, wenn ich in diesem Augenblicke tausend Leben zu verlieren gehabt hätte, ich hätte sie alle ohne Zögern freudig für dieses herrliche Geschöpf hingegeben!“

Ein allseitiges Bravo bewies, daß das Erzählte den Zuhörerkreis interessirte. Ein Jeder ergriff sein Glas und stieß mit dem Affessor an. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Man verschluckte die Kirschkerne nicht! Ein Knabe in Freiburg erkrankte, nachdem er einige Tage zuvor Kirschkerne mit sammt den Steinen gegessen hatte, unter den heftigsten Schmerzen an einer Unterleibsentzündung, welcher er wenige Tage darauf unter den Erscheinungen einer Durchbohrung der Darmwandung erlag. Die Leichendöffnung ergab: in dem wurmförmigen Fortsatz des Blinddarms lag, tief eingedrungen, ein Kirschstein und dicht daneben war in der Wand dieses sehr engen Darmfortsatzes eine kleine runde Oeffnung. Die Darmwand war an dieser Stelle durch den Druck des Kirschsteins brandig geworden und in Folge davon durchbrochen worden, was die Unterleibsentzündung und den tödtlichen Ausgang desselben verursachte.

sichten sein, welche sie wollen — jedenfalls wird er mit in das Veröhnungshorn des Grafen Taaffe stoßen müssen.

Frankreich.

* Der Militärgouverneur von Paris, General Sauffier, wird nunmehr auf seinem Posten bleiben, da der französische Ministerrath die Demission Sauffiers nicht angenommen hat. Der Ministerrath ließ hierbei dem General die spezielle Genugthuung zu Theil werden, daß der Gegner Sauffiers, der Kriegsminister Boulanger, den Gouverneur Namens des Gesamtkabinetts brieflich ersuchte, das Demissionsgesuch zurückzuziehen. Die vielbesprochene Affaire endigt demnach mit einer persönlichen Niederlage des Kriegsministers und diese war in der That eine vollständig verdiente, denn General Boulanger hat sich durch sein rücksichtsloses Verhalten in der Armee wie in den Pariser politischen und parlamentarischen Kreisen schon längst zahlreiche Gegner zugezogen. Hoffentlich nimmt sich Herr Boulanger die erhaltene Lektion zu Herzen.

Italien.

* Der italienische Ministerpräsident Depretis hat am Dienstag von der neuen Deputirtenkammer ein bedeutames Vertrauensvotum erhalten. Es handelte sich darum, das provisorische Budget auf sechs Monate zu bewilligen, wobei Cairoli, Crispi und Rudini erklärten, die Linke könne kein Vertrauen zu dem gegenwärtigen Kabinet haben. Kurz entschlossen forderte Depretis ein unbedingtes Vertrauensvotum und dieses wurde ihm denn auch mit der verhältnißmäßig beträchtlichen Mehrheit von 67 Stimmen bewilligt.

* Aus Italien liegen immer wieder die stereotypen Choleraberichte vor, die in dessen bei jeder neuen Auflage eine Zunahme der Epidemie erkennen lassen. Man braucht nur die Namen Latiano und Francavilla zu nennen, um das bedenkliche Umsichgreifen der Cholera jenseits der Apenninen konstatirt zu sehen. Noch vor etwa drei Wochen kamen in den beiden genannten Städtchen nur wenige tägliche Cholerafälle vor; jetzt meldet der Telegraph, daß in Latiano am Freitag 105 Personen an der Cholera erkrankten und 32 Personen ihr erlagen, während in Franca die Cholera zur selben Zeit 18 Personen dahinraffte und 44 Personen neu befiel. Leider scheint dabei die Seuche in dieser Gegend noch keineswegs ihren Höhepunkt erreicht zu haben.

Spanien.

* Der Zusammenhalt der bisherigen Regierungsmehrheit in der spanischen Deputirtenkammer scheint ernstlich in Frage

— Mit dem neuen Repetirgewehr ist laut Meldung des Rheinischen Courier außer dem Sächsischen Schützen-Regiment Prinz Georg Nr. 108 jetzt auch noch das Kgl. Sächsische Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106 in Leipzig bewaffnet worden. Das Gewehr wird mit 10 Patronen geladen, von denen eine im Lauf, eine im Vöffel und acht in der Kammer sitzen, die im Gewehrschaft unter dem Lauf angebracht ist. Mit voller Ladung wiegt das Gewehr 100 Gramm weniger als der Einzellader; es kann sowohl als Einzellader wie auch als Schnell-Lader gebraucht werden.

— Eine Nichte Schiller's ist vor einiger Zeit in Nürtingen (Württemberg), nämlich die 82 Jahre alte Wittwe des Pfarrers Elvert, welche seit 14 Jahren daselbst wohnte, begraben worden. Ihre Mutter, die zweite Schwester Schiller's, war die Gattin des Pfarrers Frankh in Cleverjulzbach, des nachmaligen Stadtpfarrers in Mötzmühl, in dessen Haus Schiller's Mutter gestorben ist.

— In London verursacht die Entdeckung ungeheurer Skandal, daß eine sehr große Anzahl der den Soldaten gelieferten Bajonnette aus weichem Eisen angefertigt ist, diese daher gar keinen Werth besitzen, indem sie beim ersten Stoß biegen oder brechen.

Neuester Klapphorn-Vers.

Zwei Schützen gingen nach Baden, Rathe, was sie da thaten; Der Eine hat nichts getroffen, Der Andre hat viel ge—hen.

gestellt zu sein. Jüngst tadelte in der Kammer General Lopez Dominguez, welcher der sogenannten dynastischen Linken angehört, scharf die Sparjamkeit des Kriegsministers und wies darauf hin, wie Spanien von dieser übel angebrachten Sparjamkeit einst bittere Früchte ernten könnte. Bei der Hartnäckigkeit, mit welcher der gegenwärtige spanische Kriegsminister an den von ihm gemachten Abstrichen am Armeebudget festhält, erscheint eine Krisis nicht ausgeschlossen.

* Ein spanisches Regierungsdecret spricht anlässlich der Geburt des Königs Alfons XIII. eine Amnestie für gemeine Verbrechen, aber nicht für politische und militärische Verbrechen aus. Da in Spanien gerade letztere sehr zahlreich sind, so dürfte der unvollkommene Amnestieerlass im Lande wohl nur mäßige Freude erregen.

— In Madrid wird am 10. Juli der Prozeß gegen den Bischofsmörder Galeote begonnen, dessen Verteidiger, Villar Ribas, seinen Schutzbeholdenen dadurch der Gerechtigkeit zu entziehen hofft, daß er dessen Wahnsinn beweisen will, was ihm jedoch sehr schwer fallen dürfte.

England.

* Mit voriger Woche haben in England die Wahlen zum neuen Parlamente begonnen. Die Konservativen können bis jetzt einen nicht unbeträchtlichen Vorsprung gegenüber allen anderen Parteien aufweisen, denn bis Freitag Abend hatten sie 52 ihrer Kandidaten durchgesetzt, gegenüber 10 dissentirenden Liberalen, womit man die liberalen Gegner Gladstones in der irischen Frage bezeichnet, 17 Ministeriellen und 8 Parnelliten. Freilich bleiben da noch immer 583 Deputirte zu wählen

übrig und so wird man erst in den nächsten Tagen einen halbwegs zutreffenden Schluß auf den Ausgang der Wahlen ziehen können. Vor Mitte nächsten Monats werden dieselben indessen nicht beendet sein und das ist noch ein recht merkwürdiger Pops in dem doch erst im vorigen Jahre revidirten englischen Wahlsysteme. Nachschrift. Bis Samstag früh 3 Uhr waren 102 Konservative, 36 Gladstonianer, 14 dissentirende Liberale und 8 Parnelliten gewählt. Die Aktien der Konservativen steigen also fortwährend.

Niederlande.

* Die im Haag tagende internationale Konferenz zur Bekämpfung des Spiritushandels in der Nordsee hat nunmehr ihre Arbeiten beendet. Es ist zwischen den Delegirten eine vollständige Einigung erzielt worden und soll die zu Stande gekommene Konvention unverzüglich den betreffenden Regierungen zur Prüfung unterbreitet werden. Die schweren Mißstände, welche sich aus dem von Leuten und gewinnjüchtigen Unternehmern ins Werk gesetzten Handel mit Spirituosen auf hoher See nach mehr als einer Richtung ergaben, werden jetzt hoffentlich am längsten gedauert haben.

Rußland.

* Die Reise des Großfürsten Vladimir durch die russischen Ostseeprovinzen erregt wegen der den Deutschen günstigen Berichte des Kammerherrn Slutschewsky, der sich im Gefolge des Großfürsten befand, in Rußland wie im Auslande ein gewisses Aufsehen. Es gilt dies besonders von der Stelle, in welcher Slutschewsky unumwunden seine Ueberzeugung ausspricht, daß die exproble Anhänglichkeit der Balten an die Czarenfamilie auch auf die Be-

ziehungen der Balten zu dem russischen Volke eine wohlthätige Rückwirkung ausüben werde. In den deutsch-baltischen Kreisen selbst sieht man freilich die Lage viel kühler an und meint man, daß die Reise des Großfürsten höchstens die Entkleidung der Russifizierung der Ostseeprovinzen von ihrem bisherigen vorwiegend religiösen Charakter zur Folge haben werde.

Balkanhalbinsel.

* In den russischen Gekereien und Drohungen gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien, von welchem letzteren auch die Pforte ihr gut Theil abbekommen hat, ist wieder einmal eine Pause eingetreten. Wahrscheinlich hat man sich inzwischen in Petersburg davon überzeugt, daß Rußland bei seinen abermaligen Wählerreien auf der Balkanhalbinsel von keiner Seite her auf Beistand zählen darf und zieht man an der Newa die drohend herausgesteckten offiziellen Fühlhörner wieder ein. Uebrigens ist der russische Botschafter in Konstantinopel, Herr v. Nelidow, mit zehntägigem Urlaube in Petersburg eingetroffen, wohl um Bericht über die Lage in Konstantinopel zu erstatten.

* Eine Depesche aus Konstantinopel vom 3. Juli besagt, daß die Pforte in Sofia um Aufklärung über gewisse Stellen der bulgarischen Thronrede sowie der Antwort der Sobranje ersucht habe, da jene mit dem türkisch-bulgarischen Uebereinkommen nicht im Einklang stünden. Die Pforte hat offenbar dem Drängen Rußlands, gegen Bulgarien aufzutreten, nachgegeben, aber ebenso gewiß ist es, daß sich Fürst Alexander beeilen wird, eine befriedigende Antwort zu geben und somit würde auch dieser versteckte Schachzug Rußlands vereitelt sein.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die Prämierung von Zuchtstuten und Stutenfohlen betreffend.

Nr. 8457. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 24. Juni d. J. in Nr. 75 dieses Blattes machen wir auf die jetzt in Nr. 26 des Wochenblattes des landwirthschaftlichen Vereins enthaltenen näheren Bestimmungen für die obenbezeichnete Stutenprämierung aufmerksam und bringen in Erinnerung, daß die Anmeldungen bis zum 10. Juli stattfinden sollen.

Durlach den 2. Juli 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.
L. v. P.

Bekanntmachung.

Nachstehende, zur Unterhaltung des Amtshauses zu Pforzheim erforderliche Bau-Arbeiten sollen im Wege schriftlichen Angebotes zur Ausführung in Accord gegeben werden, und zwar:

	im Anschlag
Maurerarbeit	Mk. 600.
Steinhauerarbeit	640.
Glaserarbeit	38.
Schlosserarbeit	42.
Tüncherarbeit	545.

Die Angebote sind nach den einzelnen Positionen des Voranschlages auf Einzelpreise zu stellen und längstens bis

Mittwoch den 7. Juli,
Mittags 12 Uhr.

postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst auch bis dahin die Voranschläge und Accordbedingungen täglich in den Vormittagsstunden eingesehen werden können.

Karlsruhe, 29. Juni 1886.
Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Die Großh. Rheinbau-Inspektion Mannheim vergibt die Lieferung von jährlich 1500 cbm Rheinbausteinen auf die Uferbauten vom Neuburger Durchstich bis zur Magauer Schiffbrücke, sowie auf die Lagerplätze bei Maxau und Leopoldshafen für die nächsten zwei Jahre

Samstag den 10. Juli,
Vormittags 10 Uhr.

auf ihrem Geschäftszimmer (Schloß linker Flügel III. Stock) in öffentlicher Submission. Schriftliche Angebote sind bis zu genanntem Termin verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, einzureichen. Bedingungen und Anschläge liegen hier auf.

Submission.

[Durlach.] Zur Ausrüstung unseres Aichamts bedürfen wir 10 Gewichtstücke zu 20 kg, 40 „ „ 50 „ „ mit Aiche von Bleipropfen. Die Lieferung wird im Soumissionswege vergeben und sehen wir Angebote — franco Durlacher Bahnhof — binnen 14 Tagen entgegen. Durlach, 5. Juli 1886.

Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.
Siegriß.

Submission.

Trottoirsteine, 120 laufende Meter, in rothem sog. Pfingthaljandstein, sind zur baldigen Lieferung zu vergeben.

Angebote mit entsprechender Aufschrift wollen bis spätestens den 10. d. M. anher eingereicht werden, wo die näheren Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Bruchsal, 3. Juli 1886.
Stadtbau-Amt.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 3. Juli 1886.
(Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelp. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere „	—	—	—	—	—	—	—	
geringe „	—	—	—	—	—	—	—	
Paser, neue, beste	40	5	80	—	—	—	—	
mittlere „	38	5	20	—	—	—	—	
geringer „	35	5	6	16	6	5	35	

Bürgermeisteramt.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des § 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg. Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel preis pro 50 Kilo
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
Welshorn	—	—	—	—	—
Paser, neuer	1300	1600	7	20	—
Einfuhr	1300	1600	—	—	—
Aufgestellt waren	300	—	—	—	—
Vorrath	1600	—	—	—	—
Verkauft wurden	1600	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Zünftige Preise: ½ Kilogr. Schweinefleisch 70-80 Pf., Butter 95 Pf., 10 St Eier 50-55 Pf., 20 Liter Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Hen Mk. 2.70, 50 Kilogr. Stroß (Dinkel-) Mk. 2.80, 4 Stier Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 48, 4 Stier Tannenholz Mk. 30, 4 Stier Fichtenholz 36 Mk.
Durlach, 3. Juli 1886
Das Bürgermeisteramt

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei

F. W. Stengel.

Möbel-Verkauf.

Sämmtliche Holz- und Polstermöbel — für Zimmer- und Küche-Einrichtungen — Betten, Teppiche, Tischdecken, Spiegel und Bettfedern in großer Auswahl zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

P. Hirt in Karlsruhe.
Rüppurrerstraße 17.

Karlsruhe.
Vorhangstoffe,
Schweizer, Englische & Sächsische, abgepasste und am Stück.
Draperien
in grosser Auswahl.
Preise bekannt billig.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Beste für landwirthschaftliche Buchführung von J. Lang à 20 S auf Lager, do. von Fr. Gutisch à 25 S in ca. 14 Tagen
bei H. Walz.

Pianino,

ein noch neues, kreuzsaitiges, ist äußerst preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Interessanteste Wochenschrift für das gebildete Publikum. Deutsches Montags-Blatt.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformierten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert. Außer den Beiträgen der regelmäßigen Mitarbeiter liegen bereits eine Reihe sehr interessanter Artikel oder Zusicherungen solcher für die nächsten Quartale von Schriftstellern vor, die theilweis schon zu den gefeiertsten unserer modernen Autoren gehören: Paul Heyse, Karl Blind, Alexander Baron Roberts, Otto Roquette, P. K. Hofegger, Richard Bob, S. Billinger, E. Vehl, Max Ring, Hedwig Dohm, Gerhard Kohns, F. v. Holtenborn, Oskar Blumenthal, Neumann-Hofer, R. Wih. Meyer, Ferd. Groß, Alex. Moszlowski, Hermann Sudermann, Herm. Heiberg, Otto Brandes, Franz und Paul von Schönthan, Albert Träger, Emil Schiff, Sara Hüpler, Wilhelm Raabe, Robert Bhr, Wolbemar Raden, B. Dulot, Emil Pechlau, Konrad Telmann, Gotlob Adolf Krause, M. v. Ebner-Eschenbach, Karl Wartenburg, M. Bohl, S. Schwarzlopf u. A.

Außerdem wird das „Deutsche Montags-Blatt“ im Laufe des nächsten Quartals größere novellistische Arbeiten veröffentlichen. **Heinrich Ehrlich: Ein Hazardspiel der Gefühle. Hedwig Dohm: Marie. A. Weber: Stidakust.**
Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal entgegen. Bei Postbestellungen verweise man auf Nr. 1503 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1886. Inserate finden in diesem Blatt eine sehr zweckmäßige Verbreitung. Probenummern versendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

Zum Ansehen von Früchten empfiehlt reinen **Fruchtbranntwein**, feinen **Tresterbranntwein**, sowie ausgezeichnetes **Zweischgenwasser** in selbstgebrannter Waare zu billigen Preisen

Ernst Derrer.

12 Herrenstraße 12

Ein tüchtige, zuverlässiger **Melker**, der gute Zeugnisse aufweisen kann, findet in meiner Milch-Kurionstalt bei hohem Lohn dauernde Stelle.

A. Birkenmeier.

Kriegstraße 17 in Karlsruhe.

Packheute,

mehrere hundert Centner, wird angekauft durch die **Nähmaschinenfabrik**, vorm. Grigner & Cie., Act.-Ges.

Zwei Wohnungen

von je 3 geräumigen Zimmern mit Glasabjluß, im 2. u. im 3. Stock, sowie 1 Mansarden-Zimmer sammt Zugehör ist auf August oder Oktober zu vermieten; Näheres

Amalienstraße 4.

Lammstraße 16 sind zwei freundliche Wohnungen mit aller Zugehör auf Oktober zu vermieten.

Hauptstraße 65 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör, auf 23. Oktober zu vermieten; auch kann ein großer Weinkeller dazu verpachtet werden; nähere Auskunft bei

S. Blum, Sattler.

Rappenstraße 10 ist eine kleine freundliche Wohnung von einem tapezirten Zimmer mit Küche, Keller und Speicher an eine einzelne Person oder kinderlose Familie auf 23. Okt. zu vermieten.

Eine Wohnung von 5 ineinandergehende Zimmern mit Zugehör ist auf Oktober zu vermieten

Blumenvorstadt 11.

Zimmer, ein schön möb. lirtes, mit Alkov ist auf 1. August zu vermieten

Hauptstraße 60.

Reinen Kaiserstühler Wein,

über die Straße das Liter von 40 S an, bei Abnahme von mindestens 20 Liter, aus meinem Patentkeller, entsprechend billiger, empfiehlt

A. Schenkel zum „Weinberg“.

Ein **Kinderbettslädchen** mit Matratze ist zu verkaufen

Lammstraße 39, 2. Stock.

Bekanntmachung.

Es kommt häufig vor, daß Arbeitgeber, welche die rechtzeitige Anmeldung von Arbeitern (welche innerhalb 3 Tagen nach Eintritt zu geschehen hat) zur Krankenversicherung unterlassen haben, bei späterer Anmeldung den Eintrittstag der Arbeiter absichtlich unrichtig angeben, um sich der Verpflichtung zur Nachzahlung der Versicherungsbeiträge oder zum Ersatz erwachsener Verpflegungskosten zu entziehen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß eine solche Handlungsweise einen Betrug (R.-St.-G.-B. §. 263) darstellt und daß wir künftig in jedem derartigen Falle der Großh. Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung des Schuldigen Anzeige erstatten werden.

Durlach den 22. Juni 1886.

Die Vorstände der Gemeinde- und der Ortskrankenkasse.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nährstoffe vom besten Ochsenfleisch in höchster Concentration, und zwar in peptonisirtem, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung durch den Magen zu benöthigen, vom menschlichen Organismus aufgenommen werden.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat behufs Geschmacksverbesserung aller Speisen die gleiche Wirkung wie Fleischextract und anserdem einen wirklichen Nährwerth.

Bei gestörter oder erschwerter Verdauung, Blutarmuth, anstrengender Arbeit, längeren Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das Fleisch-Pepton von Dr. Kochs erhielt auf der Antwerpener Weltausstellung das Ehren-Diplom,

„weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“

Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- u. Kolonialwaaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

William Pearson & Co., Hamburg, General-Vorretor für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.

Feinste **Limburger, Rahm- & Emmenthaler Käse** empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. W. Stengel.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, staubfreie, direkt importirte, nordische **Bettfedern!**

Wir versenden zollfrei, portofrei, verpackungsfrei und frei von Nachnahmegebühr, in Postkolli von netto 9 1/2 Pfd., gute Bettfedern für 60 S u. 75 S per Pfund; vorzügl. gute Sorte M. 1,25; **Salbdannen:** la. Qual. M. 1,50; IIa Qual. M. 1,35; **Polsterfedern:** la. Qual. M. 2,50; IIa Qual. M. 2,-. Bei Abnahme von 50 Pfd. 6% Rabatt. Pocher & Co. in Herford in Westfalen.

Dielen, Latten, Rahmen, Rebspfähle, Schilfrohr und Daughys allerbilligst bei **Hermann Oppenheimer** in Grödingen, beim neuen Schulhaus.

Bath und Hilfe wird in allen Geschlechtskrankheiten und Frauenleiden auf briefliche Anfragen gewissenhaft und diskret ertheilt.

Flechten und alle anderen Hautkrankheiten werden nach einer einfachen und rationellen Methode erfolgreich behandelt.

Heyden, Chemiker, Ellernthorsbrücke 13, Hamburg.

Lotterie Baden-Baden.

Loose zur 1. Ziehung à M. 2.10, Voll-Loose à M. 6.30 empfiehlt **K. Feiler,** Spezialehandlung, Durlach.

Probirt **Ehrenbreitsteiner** seit 1827 bekannte **Stahlquelle.**

Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmuth, Bleichsucht u. Vollständig natürliches Heilmittel.** Bei allen Kranken durchaus **sichere Hilfe.** Lieferungen von wenigstens 10 Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen. Preise der Flaschen:

1/2 Liter	1/4 Liter	1/2 Liter
60 S	50 S	40 S

Alle näheren Auskünfte ertheilt sofort kostenlos **Max Ritter,** Brunnen-Versand-Comptoir, Koblenz.

Naturwein b. 38 M p. 100 Ltr. an, unter 30 Ltr. p. Nachn. **Ph. Schneider,** Weinfürer, Heppenheim a. d. B.

„Lilienmilch-Seife“ beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei **F. W. Stengel.**

Gute Brüner Tuch-Reste

sehr guter Qualität in allen Farben und eleganten Dessins, für jede Jahreszeit, 3 bis 4 Meter, auf einen kompletten Herren-Anzug oder Damen-Regenmantel versendet den Rest à M. 10.50 portofrei gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages:

L. Zeith jun. in Brünn (Mähren).

Ich habe mit den ersten hiesigen Tuchfabriken sämtliche Reste abgeschlossen, bin daher in der Lage, selbe zu so billigen Preisen abzugeben — Vom Stück geschritten kostet solche Waare beinahe das Doppelte. — Ich garantiere für gute, tadellose Waare. Muster von Resten kann ich selbstverständlich nicht abgeben, dagegen nehme ich Nichtkonvenirendes anstandslos zurück.

100—150 Mark monatlichen Nebenverdienst.

Ohne Kapital u. Mühe f. alle Stände passend, bietet sich durch Empfehlung meiner Neheiten in Bekanntheitreisen. Agenten und Reisende gesucht. Cataloge franco. **M. Eck, Frankfurt a.M.,** Fabr. f. Kautschukstempel in über 1000 Arten sowie viele Neheiten. (Umfangr. Etabliss. d. Branche Deutschlands.)

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen in der **Obermühle zu Durlach.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. — In Bädern zu M. 1.— und halben zu 60 Pf bei **Julius Loessel** in Durlach

Todes-Anzeige und Dankjagung.

[Durlach.] Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Tante und Großtante

Ernstine Liede geb. **Schmann,**

Wittwe des Hrn. Gemeinderath **Erhard Liede**, am 2. d. M. im Alter von 84 Jahren zu sich zu nehmen; gleichzeitig sagen wir allen Denen, welche uns bei diesem Todesfalle ihre Theilnahme kund gegeben und den Sorg der Verstorbene mit Blumen geschmückt haben, auf diesem Wege den wärmsten Dank.

Durlach, 4. Juli 1886.
Die Hinterbliebenen.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	8
Sehr trocken	8
Befändig	8
Schön Wetter	28
Beränderlich	9
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	27
Temp.: + 23° R. Wind: N. leicht bewölkt.	

Stadt Durlach. Standesbuchs-Anzüge.

- Geboren:**
1. Juli: Elisabeth Flora, Bat. Karl Eheurer, Dreher.
 2. „ Rudolf, Bat. Jakob Reichert, Färber.
 3. „ Anna Maria Karola, Bat. Heinrich Gettert, Fabrikant.
 4. „ Heinrich Friedrich, Bat. Heinrich Döttinger, Fabrikant.
- Geschickung:**
3. Juli: Johann Friedrich Beutzel von Steinenberg, Fabrikarbeiter, und Karoline Ott von Grünmetersbach.
- Gestorben:**
3. Juli: Ernstine geb. Schmann, Wittwe des Erhard Liede, Weyger, 84 Jahre alt.
 5. „ Auguste Buchs, ledig, 29 Jahre a.
- Redaktion, Druck und Verlag von **H. Düps, Durlach.**